

Stadtvertretung der Landeshauptstadt

Schwerin

Datum: 2017-02-28

Dezernat: I / Kulturbüro
Bearbeiter/in: Credé, Norbert
Kretzschmar, Dirk
Telefon: 59127-30

Beschlussvorlage Drucksache Nr.

00975/2017

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Dezernentenberatung
Hauptausschuss
Ausschuss für Kultur, Gesundheit und Bürgerservice
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Liegenschaften
Hauptausschuss
Stadtvertretung

Betreff

Konzept für ein neues Museum zur Geschichte der Landeshauptstadt Schwerin

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung nimmt das Konzept für ein neues Museum zur Geschichte der Landeshauptstadt Schwerin zur Kenntnis und fordert den Oberbürgermeister auf,

- ein geeignetes Gebäude bzw. Grundstück für ein neues Museum zu suchen und
- eine Kostenermittlung zur baulichen Instandsetzung, zur Einrichtung und zum Betrieb des Museums unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Landeshauptstadt Schwerin anzustellen
- sowie einen Finanzierungsplan unter Ausschöpfung möglicher Zuwendungen durch Dritte vorzulegen.

Begründung

1. Sachverhalt / Problem

Am 16.11.2015 hat die Stadtvertretung den Beschluss zur Erarbeitung eines Konzepts zur (Wieder)Einrichtung eines Stadtgeschichtsmuseum für die Landeshauptstadt Schwerin gefasst. Ein erster Entwurf dieses Konzepts wurde am 15. Juli 2016 in der 4. Kulturwerkstatt der Landeshauptstadt Schwerin in seinen Grundzügen erstmals öffentlich vorgestellt und diskutiert. Die in der Diskussion geäußerten Vorschläge und Kritikpunkte sind in die vorliegende Endfassung wie folgt eingeflossen:

Mehrfach und von verschiedenen Teilnehmern wurde in der Diskussion geäußert, dass sich das Konzept auf die Einrichtung eines neuen Museums und nicht nur einer Ausstellung beziehen müsse. Das anliegende Konzept nimmt dies auf und plant die

für ein Museum zur Schweriner Stadtgeschichte als erforderlich angesehene Struktur ein.

Breiten Raum nahm auch die Frage nach den Ausstellungsinhalten und - damit verbunden - nach der Integration eines neuen Museums zur Stadtgeschichte in die Bewerbung um das Weltkulturerbe ein. Dabei wurde die Notwendigkeit einer musealen Präsentation der Stadtgeschichte als ein Bestandteil eines ganzheitlichen öffentlichen Informationsangebots zur Geschichte und zum Weltkulturerbe mehrfach geäußert; ergänzend zu der vom Land vorgesehenen Ausstellung im Schloss, die sich mit der Dynastiegeschichte sowie der Genese der Kulturlandschaft des Residenzensembles befassen soll, und einem Welterbe-Informationszentrum.

Als Resultat der Diskussion um die Gestaltung einer ständigen Ausstellung ist das Konzept um Überlegungen zu Ausstellungsthemen und Gestaltungsfragen ergänzt worden (siehe Anlage 2). Diese als Anlage 2 beizufügen und nicht in das Konzept selbst einzuarbeiten, hat vor allem den Grund darin, dass die Möglichkeiten der Ausstellungsplanung von räumlichen, finanziellen und personalen bzw. sachliche Voraussetzungen abhängen, die momentan nicht absehbar sind. Die Anlage 2 der Vorlage dient folglich in erster Linie der Information und soll eine Vorstellung dessen vermitteln, was auf Grundlage der Bestände der Stadtgeschichtlichen Sammlung und von Leihgaben anderer Institutionen thematisch und gestalterisch möglich wäre.

2. Notwendigkeit

Was aus den Sammlungen der Museen verschwunden oder vernachlässigt worden ist, ist unwiederbringlich verloren und fehlt im Bewusstsein der eigenen und kollektiven Geschichte. Somit ist es unerlässlich, die Geschichte der ältesten Stadt Mecklenburgs in einem Museum angemessen zu präsentieren. Ein Museum mit einer modernen Präsentation der Geschichte der Stadt stellt zudem einen nicht unbedeutenden Imagefaktor und ein zentrales touristisches Angebot dar.

3. Alternativen

Die Geschichte der Landeshauptstadt wird auch weiterhin nicht angemessen präsentiert.

4. Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse von Familien

Ein Stadtgeschichtsmuseum trägt zur Identifikation mit der Heimatstadt und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte bei. Es schafft ein Angebot zur Integration Zugezogener durch die Vermittlung der Geschichte der neuen Heimat.

Eine wichtige Zielgruppe werden Kinder und Jugendliche sein, denen die Geschichte ihrer Heimatstadt in altersgerechter Form sowohl in Angeboten für Familien als auch Schulklassen und Jugendgruppen in der Ausstellung und in museumspädagogischen Projekten näher gebracht wird. Das Partizipationsangebot ermöglicht eine aktive, gestaltende individuelle Beteiligung oder die von Bürgergruppen im Rahmen einer gegenwartsbezogenen und zukunftsorientierten lebendigen Geschichtsvermittlung an.

5. Wirtschafts- / Arbeitsmarktrelevanz

Die lebendige Vermittlung der Stadtgeschichte ist für touristische Angebote im Rahmen des Städte- und Kulturtourismus bedeutsam und kann als Angebotserweiterung im Verbund mit anderen Kultureinrichtungen zur Aufenthaltsverlängerung beitragen.

Durch kulturelle Imagefaktoren wächst die Unterscheidbarkeit einer Kommune von anderen und damit ihr Wohn- und Freizeitwert. Ein entsprechendes kulturelles Milieu einer Stadt und der Entwicklungsstand ihrer kulturellen Infrastruktur gelten als wesentliche Standortfaktoren bei der Ansiedlung von Unternehmen aller Branchen.

Durch den Betrieb eines Museums entstehen neue, qualifizierte Arbeitsplätze und -angebote sowie wirtschaftliche Effekte durch die Vergabe von Aufträgen an heimische Betriebe und Dienstleister.

6. Darstellung der finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis / die Liquidität

Der vorgeschlagene Beschluss ist haushaltsrelevant

ja (bitte Unterabschnitt a) bis f) ausfüllen)

nein

Der vorgelegte Beschlussvorschlag hat selbst noch keine finanziellen Auswirkungen. Die Abarbeitung des Beschlussvorschlages wird in diesem Stadium durch die Verwaltung selbst und ohne eine externe Beauftragung erfolgen.

Eine Beantwortung der Frage der Haushaltsrelevanz und die Finanzierung des Stadtgeschichtsmuseums werden in einem weiteren Schritt der Stadtvertretung zur Beschlussfassung vorgelegt. Eine Prognose kann im gegenwärtigen Stadium mit gutem Gewissen noch nicht gegeben werden. Dazu müssen die grundlegenden Parameter, die sich insbesondere aus der Suche eines geeigneten Gebäudes ergeben, vorliegen. Neben einmaligen Investitionskosten in das Museumsgebäude, dessen Ausstattung und die Einrichtung der ständigen Ausstellung werden dann vor allem die laufenden Kosten für die Arbeit des Museums, für Ausstellungen, Veranstaltungen und den Erhalt des Kultururguts zu kalkulieren sein.

a) Handelt es sich um eine kommunale Pflichtaufgabe: ja/nein

b) Ist der Beschlussgegenstand aus anderen Gründen von übergeordnetem Stadtinteresse und rechtfertigt zusätzliche Ausgaben:

c) Welche Deckung durch Einsparung in anderen Haushaltsbereichen / Produkten wird angeboten:

d) Bei investiven Maßnahmen bzw. Vergabe von Leistungen (z. B. Mieten):

Nachweis der Unabweisbarkeit – zum Beispiel technische Gutachten mit baulichen Alternativmaßnahmen sowie Vorlage von Kaufangeboten bei geplanter Aufgabe von als Aktiva geführten Gebäuden und Anlagen:

Betrachtung auch künftiger Nutzungen bei veränderten Bedarfssituationen (Schulneubauten) sowie Vorlage der Bedarfsberechnungen:

Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für das Vermögen der Stadt (Wirtschaftlichkeitsbetrachtung im Sinne des § 9 GemHVO-Doppik):

Grundsätzliche Darstellung von alternativen Angeboten und Ausschreibungsergebnissen:

e) Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für die Sanierung des aktuellen Haushaltes
(inklusive konkreter Nachweis ergebnis- oder liquiditätsverbessernder Maßnahmen und Beiträge für Senkung von Kosten, z. B. Betriebskosten mit Berechnungen sowie entsprechende Alternativbetrachtungen):

f) Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für die Sanierung künftiger Haushalte
(siehe Klammerbezug Punkt e):

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt: ---

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

ja

Darstellung der Auswirkungen:

nein

Anlagen:

Anlage 1: Konzept für ein neues Museum zur Geschichte der Landeshauptstadt Schwerin

Anlage 2: Ausstellungsplanung (Überlegungen zu Ausstellungsthemen)

Anlage 3: Beispiele aus der Stadtgeschichtlichen Sammlung der Landeshauptstadt Schwerin

Anlage 4: Präsentation

gez. Dr. Rico Badenschier
Oberbürgermeister